

Er scheint täglich
am 6 Uhr früh in der
Hauptstadt, Budapest,
Nr. 2. Die Redaktion
bezieht sich Siskastraße 24
(Verkaufer von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Károlyi 1 (Papierhand-
lung Hof, Kemptel).
Verantwortlicher Hr. Hh.
Verlag der Druckerei des
"Volker Tagblatt"
(Dr. R. Kemptel & Co.).
Gerausgeber:
Karl Anton Hugo Tiedt.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Ganz Vorber.

Volker Tagblatt

Preis: 10 Heller
Anzeigenpreise:
zwei Zeilen (4 mm hoch,
10 mm lang) 30 h. im Wort-
druck 4 h. im Bild-
druck 2 h. 10 Zeilen
werden mit 2 K für
eine Spaltenbreite. Anzeigen
werden mit 1 K für
eine Spalte berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 28. September 1916.

Nr. 3637.

Der zweite Tag des englisch-französischen Angriffes.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 27. September. (K. A.) Amtlich wird ver-
lautet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien:
Im Bereiche von Petroshy ist es gestern auf dem
Berge Tuzlitz zur Gefechtsstellung mit den Rumänen
gekommen. Bei Nagysieben (Hermannstadt) nehmen die
Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. An der sieben-
bürgischen Ostfront stehen an zahlreichen Punkten unsere
Sicherungsgruppen im Gefecht. Im Viktoriarangebiet
wurden rumänische, nördlich von Kirtaba und in der
Gegend von Euboma russische Vorläufe abgeschlagen.
Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine größeren
Kämpfe. Auf der Karsthochfläche stehen Teile unserer
Stellungen teilweise unter starkem Artillerie- und Mörser-
feuer.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. September. (K. A. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Rapport: Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der
Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Ar-
tillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spät
vorherrschende Eke von Nebel ging verloren. Weiter-
seits von Courcellette gewann der Gegner nach mehr-
fachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände.
Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom
25. September verdachte er, abgesehen von der Befehung
des Dorfes Suedocourt, nicht anzunehmen. Wir haben
seine heftigen Angriffe aus Vesvoville und aus der
Front von Morval bis südlich von Bouchavesnes, zum
Teil in Handgemenge, blutig abgeschlagen. Südlich der
Somme sind französische Handgranatengriffe bei Ver-
mandbouillers und Chaulnes mißlungen. — Im Luft-
kampf wurden gestern und vorgestern an der Somme
sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der
Champagne, abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
prinzen: Die Lage ist unverändert. — Front Erzherzog
Karl: Nördlich der Karpaten keine Ereignisse von
Bedeutung. Neue Kämpfe im Eubowa-Abzweig sind
widerum mit einem verlustreichen Mißerfolge für die
Russen beendet. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:
Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fort-
schritte.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen:
Die Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden
widerholt. — Magdonische Front: Am 25. September
wurden südlich des Prespales mehrere Vorläufe erun-
gen. Südlich von Florina wurden feindliche Angriffe
abgeschlagen. Gestern trafen die bulgarischen Truppen
am Kaimakalan gegen den angreifsbereiten Feind vor,
warfen und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze,
sowie mehrere Maschinengewehre und Mörser.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 26. September. (K. A.) Der Generalstab
teilt mit:

Magdonische Front: Durch Bajonettkampf nahmen
wir feindliche Gräben bei der Ortschaft Drovnik weg.
In der Gegend der Ortschafti und Arnenasko
unternahm mit einem Gegenangriff auf drei feindliche
Bataillone, die in Unordnung den Rückzug antreten.

Südlich Florina wiesen wir drei französische Angriffe
zurück, wobei der Feind große Verluste erlitt. Nach
ununterbrochenen zehntägigen Kämpfen, in deren Ver-
lauf die ganze ferbliche Ordnungsfront die heftigsten
Angriffe gegen die Höhe Kaimakalan unternahm, griffen
heute bei Tagesanbruch unsere Truppen mit großer
Schwindigkeit die ferbliche Division an und zwangen sie
auf der ganzen Front zum Rückzug. Der Kampf dauerte
noch mit großem Erfolg für uns fort.

In der Dobrudscha keine Veränderung. Unsere Trup-
pen rücken sich in den von ihnen eroberten Stellen
den ein.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 26. September. (K. A.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Verbische Front: Durch Gegenangriff schlugen wir
die russischen Truppen zurück, die unsere 12 Kilometer
Südlich von Hamadan befindlichen Stellungen an-
griffen.

Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel wurde ein
feindlicher Ueberfall auf unsere Gräben durch einen
Bajonetgegenangriff abgewiesen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 24. September. An der
Trentinofront beharrt der Feind im Redoute auf seinen
Diversionsversuchen. — Am 22. September haben wir
eine feindliche Gruppe nördlich von Lenzano (?) in
Mittellal zurückgeworfen. In der Morgenstunden
des 23. nach heftiger Artilleriebeschichtung des Monte
Cimone haben zwei mächtige feindliche Explosionen die
Unserigen gezwungen, sich auf ungefähr 100 Meter Ent-
fernung vom Gipfel des Berges zurückzuziehen. Auf
die verlassene Stellung ist das Sperrfeuer unserer Ar-
tillerie gerichtet. Im Seganatal hat der Gegner am
Abend des 22. d. seine Angriffe auf den Monte Civaron
widerholt, wurde aber sofort abgewiesen. Im oberen
Cordovaltal hat sich eine unserer Abteilungen durch
einen Handstreich einer gegen den Gipfel des Stef vor-
geschobenen Stellung bemächtigt und die Verteidiger
in die Stadt geschlagen. In den übrigen Teilen der
Front Artillerieaktivität. Als Antwort auf die Be-
schichtung von Corina d'Alpezzo und der Gegend von
Mifurina durch den Feind, haben wir den Bahnhof
von Sittian und die Eisenbahnlinie im Drautal bom-
bardiert. — Auf dem Karstplateau greift der Gegner
in der vergangenen Nacht unsere Hauptstellungen auf
der Höhe 208 und 144 neuerlich heftig an, erreichte
jedoch, dank der unablässigen Wachsamkeit und des
kräftigen Widerstandes unserer Truppen, keine Erfolge.

Rumänischer Bericht vom 23. September. Nord-
und Nordwestfront: Südlich von Dornamatra machte
unser Angriff Fortschritte. Unsere Truppen rücken ferner
vor in der Kaimakalan (Kolemanbergen). Auf dem
West der Front Patrouillengefächte. — Südfront: In
der Dobrudscha keine Veränderung. Auf unserem linken Flügel
ist die Aktion ziemlich lebhaft. Sie endete mit einem
Rückzuge des Feindes. In der Schlacht, die am 20.
endete, waren die Verluste des Feindes groß. Auf der
Front einer einzigen Division haben wir 5000 Gewehre
auf.

Russischer Bericht vom 26. September, nachmittags.
Ein feindliches Flugzeug des Typs Alia Nitromech er-
schien über dem Bahnhof Hlynsberg und warf 27
Bomben von je 2 Pud ab, die keinen Schaden ver-
ursachten. In der Gegend südlich von Dnaburg wandte
sich ein von unserem Artilleriefeuer gefoltes feindliches
Flugzeug um und begann abwärtszugehen. Es wurde
bemerkt, daß das Flugzeug beim Niedergehen in den
feindlichen Lufden von schwachen Rauch eingehüllt war.

Nach heftiger Artilleriebeschichtung unternahm der
Feind in der Stärke von zwei Bataillonen einen für-
mlichen Angriff auf unsere Gräben in der Gegend nörd-
lich des Kaimakalanklofes, wurde aber durch unser
energisches Feuer unter großen Verlusten zurückge-
worfen. Er ließ zwischen unseren und seinen Gräben, wie
Zot und Verwundete zurück.

**Frangösischer Bericht vom 24. September, nach-
mittags.** Nördlich der Somme war die französische Ar-
tillerie im Laufe der Nacht sehr tätig. Die Deutschen
erwiderten demnächst schwach. Ein deutscher Angriff
auf das Schloß Bois Labbe und die französische Stel-
lungen südlich dieses Schloßes wurde unter das Feuer
unserer Maschinengewehre und Schütze genommen. Die
Deutschen wurden gestoppt, bevor sie die französischen
Linien erreichen konnten. Sie ließen zahlreiche Verwun-
den zurück. — Orientarmee: Auf dem linken Stranmanfer
griffen die Engländer starke bulgarische Abteilungen
nördlich von Kapria und gegen den Zuhofe an.
Vom Belesgebirge bis zum Warba nahm der Ar-
tilleriekampf wiederum eine große Heftigkeit an. Süd-
lich der Czerna machten die Serben nördwestlich des
Kaimakalan Fortschritte und machten Gefangene. Auf
dem linken Flügel wurden heftige bulgarische Gegen-
angriffe in der Umgebung von Bunta 1530 mit starken
Verlusten für die Bulgaren zurückgeschlagen. Die alli-
ierten Truppen haben leichte Fortschritte nördwestlich
von Florina zu verzeichnen. — 21. September, abends.
Außer ziemlich heftigen Gefechtskämpfen südlich der Somme
und in den Abzweigen von Thioncourt und Treury
(rechtes Maasufer), kein Ereignis von Bedeutung auf
der ganzen Front. — Luftkrieg: In der Nacht zum 24.
September haben unsere Flugzeuge 46 12 cm und 4
15-cm-Geschütze auf Fabriken in der Gegend von Kom-
bach und Driedenhofen geworfen. Hauptmann de Bau-
champs und Leutnant Dancourt sind, jeder ein Flug-
zeug führend, heute um 11 Uhr von ihrem Flugplatz
aufgebrochen, um 12 Geschütze auf die Fabriken in
Essen (Westfalen) zu werfen; nach einem Flug von
600 Kilometern sind unsere Flieger wohlbehalten zu-
rückgekehrt. In der Nacht zum 23. September hat ein
Zeppelin die Gegend von Calais überfliegen; von un-
seren Flugzeugbatterien heftig beschossen. Ist er ge-
nommen gewesen, sich zu entfernen, ohne ein Schloß abge-
worfen zu haben.

Frangösischer Orientbericht vom 25. September. Am
rechten Ufer der Struma setzen die Engländer ihre An-
griffe nördlich des Tachyades fort. Eine französische
Abteilung hat in dieser Gegend Gräben genommen und
eine Anzahl Gefangener gemacht. Zwischen dem Doiran-
see und dem Warba entwickelte unsere Artillerie eine
große Tätigkeit. Die heftige Beschichtung Doirans durch
unser Artillerie verurteilte Brände. An unserem linken
Flügel setzen wir an der ganzen Linie den Vormarsch
fort. In der Gegend von Brod haben ferbische Truppen
den Grenzplanum nördlich Krivograd erreicht. Nordöstlich
von Florina gewann die französische Infanterie die
ersten Häuser von Belorak nach einem heftigen Gefecht
und schen den Vormarsch nördlich von Florina fort.
Westlich davon haben die Russen durch Angriff die
Höhe 916 genommen, welche vom Feinde stark besetzt
worden war. In dieser Gegend wurden bulgarische Ge-
genangriffe durch unser Feuer zurückgeworfen. Süd-
westlich von Florina vollführten französische Aufklärer
eine Reihe von klugen Untersuchungen gegen bulgarische
Abteilungen, welche von Nikifia kamen.

Englischer Bericht vom 24. September, nachmittags.
Südlich der Aere im Laufe der Nacht auf beiden Sei-
ten beträchtliche Artillerieaktivität. Südlich von Newille-
St. Paal drangen unsere Truppen in die feindlichen
Gräben ein und machten Gefangene.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 27. September 1916.

Nördlich der Somme folgten Franzosen und Engländer ihre Massenangriffe fort. Durch den gestrigen Angriff, der zwischen Marthincourt und Fiers mit der größten Wucht angelegt wurde, ist der deutsche Frontvorsprung bei Treppe nur noch mehr zusammengepresst worden. Da es den Franzosen gestern gelang, bei Courcellette noch weiter Boden zu gewinnen, mußte diese vorgelagerte Stellung der deutschen Linie, die ungefähr 5 Kilometer tief in die französische Front hineintrief, zurückgenommen werden. In welcher Tiefe diese Frontkorrektur erfolgt ist, läßt sich bis zum Eintreffen genauer Berichte nicht feststellen. Während diese in der Richtung Vanoye, somit gegen Nordosten, angelegte Kampfgruppen teilweise noch gestern den vorgestrichen errungenen Erfolg abzuräumen vermochten, blieb die Angriffsfront zwischen Guebecourt und Boudaevnes, die in westlicher Richtung operiert, abgesehen von unmerklichen lokalen Verschiebungen, unverändert. Fast man die von den Franzosen und Engländern in einer fast dreimonatigen Offensive erzielten Vorteile zusammen, so kann folgendes festgestellt werden: Der ursprüngliche Angriff erfolgte auf einer 10 Kilometer breiten Front von Guebecourt bis Wbons. Durch Ausbuchtung der Frontlinie ist der Kampfbogen um Areas auf 50 Kilometer erweitert worden. Die von den Franzosen und Engländern in den Angriffen auf dieser Front erreichte Tiefe beträgt 1 bis 12 Kilometer. Während sich die erste Phase der Offensive gegen Peronne richtete und die Franzosen in wenigen Tagen ihren wichtigsten Erfolg, das Vordringen bis 2 Kilometer vor Peronne zu Ende führen konnten, wurden sie in der zweiten Phase der Offensive durch die deutsche Verteidigung beschränkt. Der Hauptstoß in den Nordteil der Somme, insbesondere zwischen der Aisne und der Somme zu verlegen. Der Hauptangriff an dieser Front erfolgte in den zwei letzten Zeitschnitten, und zwar mit gesteigertem Heftigkeit und noch unerhöhter gewaltiger Artillerievordringung. Auf diese Weise ist der fröhliche Rückblick der Somme unverhältnismäßig kleiner. Selbstgezwungen nicht nur mit dem südlich der Somme ausgeglichen, sondern noch um ein Drittel vergrößert worden. Nach der von den Franzosen und Engländern befolgten Taktik dürften wir in ein oder zwei Tagen mit dem abermaligen Abrücken der Infanteriekämpfe und mit dem Neuziehen der Artilleriebeschleppung bis zum nächsten Vorstoß rechnen. In der übrigen Westfront keinerlei besondere Ereignisse.

An der russisch-rumänischen Front haben sich die Verhältnisse nicht geändert. Nur bei Petrofeng und Nagypfeden sind größere Kämpfe im Gange. Bei Nagypfeden ist der Angriff der verbündeten Truppen im günstigen Fortschreiten. Im Räume von Petrofeng breiteten sich die Rumänen auf dem Gebirgskamme westlich des Ortes aus.

In der Dobrußa ruht der Kampf. — An der westbalkanischen Front griffen die Serben, nach dem von ihnen errungenen Augenblickserfolge lange Zeit die Grenzlinie Kaimakalan (2325 Meter, mit einem südlichen Nebenzweig von 2308 Meter, 12 Kilometer nördlich des Nordwinkels des Ostronowes) an. Diese Höhe überragt um 700 bis 1000 Meter die ganzen Gebirgszüge der Umgebung und besitz für die Bahn Voden—Florina, die am Nordfuß des Ostronowes vorbeizieht, besondere Wichtigkeit. Auf diese Bahn sind die größten dem Prespaß und der Murgena kämpfenden Truppen der Allierten angewiesen. Von ihr hängt jede Möglichkeit eines Vorrückens des Feindes in der Richtung Bitol (Monastir) ab. Der von den Bulgaren an dieser Stelle überraschend angelegte Gegenangriff hat alle von den Allierten in diesem Räume errungenen lokalen Erfolge zunichte gemacht. Die Sicherheit der genannten Eisenbahnlinie ist daher wieder in Frage gestellt. Da nach dem bulgarischen Bericht die Kämpfe noch in Fluß sind und sie sich günstig entwickeln, könnte hier unter Umständen ein für die Entente trübseliges noch viel gefährlicheres Ereignis eintreten. Gestalt es den Bulgaren, die 12 Kilometer lange Strecke Kaimakalan—Ostronow zu überwinden, wird die Frontlinie der Allierten zwischen dem Prespaß und dem Dojransee einzeln geschnitten und die Front zwischen dem Ostronow und dem Prespaß zumindest zur schließlichen Infiltration gezwungen werden. War demnach der Angriff der Serben gegen den für die Frontsicherung wichtigsten Punkt, den Kaimakalan, gerichtet, der gewissermaßen eine natürliche, die ganze Umgebung überragende Festung zum Schutze der Bahn darstellt, somit eine vor dem weiteren Angriff im Räume von Florina unumgänglich notwendige Operation, so treffen die Bulgaren mit ihrem Angriff in der Richtung Kaimakalan—Ostronow den Lebensnerv dieses äußersten Frontstückes ihrer Feinde. Vielleicht kann die Kampfpause in der Dobrußa in Zusammenhang mit diesem Gegenangriff der Bulgaren gebracht werden; doch läßt

sich dies vor Abschluß der im Gange befindlichen Operationen nicht mit Sicherheit angeben.

Zur Kriegslage.

Stockholm, 26. September. Die Lage der russischen Armee in Persien wird russischerseits als ernst, aber nicht als hoffnungslos betrachtet. „Nowoje Wremja“ veröffentlicht eine optimistische Schilderung der Lage, die sich durch den Rückzug von Hamadan gebessert habe. Der Berichterstatter richtet Ausfälle gegen den englischen Vizekonsul in Kaswin.

Der Krieg in den Listen.

Berlin, 27. September. (R.A.) Das Waffensbureau meldet: Am 26. d. vormittags wurde die See-Flugstation Angersee durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrschiffen gelang es, das eine Flugboot über Angersee zum Kampfe zu stellen und es nach kurzem Gefechte abzuschießen, während das zweite Flugboot, durch Artilleriefeuer beschädigt, in der Richtung auf Rinnow entkam.

London, 26. September. (R.A.) (Amtlich.) Sieben Luftschiffe griffen in der letzten Nacht und heute morgens die Süd-, Ost- und Nordostküste und die nördlichen Mittelmeersee an. Das Hauptziel waren die Industriegerichte der nördlichen Mittelmeersee. Bisher wurden keine Beschädigungen der Fabriken oder Werke militärischer Bedeutung gemeldet. In mehreren Orten wurde eine Anzahl kleiner Häuser zerstört oder beschädigt. 29 Personen werden als tot gemeldet.

Paris, 26. September. (R.A.) Der „Temps“ erfährt aus Ankara: Die Donaubridge bei Cernauda wurde beim letzten deutschen Luftangriff getroffen. Die Bomben sollen jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

London, 26. September. Zum Verluste des Zeppeleinflusses in England verurteilt die „Times“ aus Essex, daß die gesamte Bevölkerung ausging, um sich die Überreste des Zeppelins anzusehen. Das Luftschiff war in der Nähe einer Arbeiterwohnung niedergefallen. Die Mannschaft verließ schnell die Gondel, als das Luftschiff die Erde erreicht hatte, darauf begab sie sich mit dem Kommandanten nach der Wohnung des Arbeiters. Man klopfte an die Tür, aber die Bewohner antworteten nicht. Die Deutschen verfolgten darauf ihren Weg weiter, bis sie einem Volksgelächter begegneten. Kurz darauf erfuhren eine Militärpatrouille, welche die Mannschaft festnahm und abführte. Der Zeppelin hatte in dem Dörfchen, wo er niedergegangen war, keine Bomben abgeworfen. Man nimmt an, daß das Luftschiff infolge Maschinenfehlers zur Landung gezwungen worden ist.

Essen, 26. September. Das Generalkommando in Münster teilt mit: Am Sonntag, den 24. d., gegen 3 Uhr nachmittags, erschienen mehrere feindliche Flieger über einem der Vororte von Essen. Innerhalb einer Minute wurden inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen die meisten keinen Schaden anrichteten. Verwunde sind nirgends entstanden; dagegen sind leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt worden. Nach dem aus sehr großer Höhe erfolgten Abwurf entschwebten die Flieger in einer Wolkenschicht.

Aus dem Inland.

Wien, 27. September. Die parlamentarische Kommission des Reichstages beschloß in den letzten Tagen, für die Einberufung des Reichstages und der Delegationen einzutreten. Der Widmann Votum wurde aufgefördert, in diesem Sinne tätig zu sein. Für den 2. Oktober ist eine Vollversammlung des Reichstages einberufen.

Aus Deutschland.

Berlin, 26. September. Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse bereit über einen Abzug der Zensur, denen Vertreter der Ministerien beschwerten. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in einer einstimmig angenommenen Entschliessung übergeben, die die Schritte billigt, die der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes bisher zur Verrückung der politischen Zensur getan hat. Sie stellt aber fest, daß teilweise sogar eine Verschärfung dieser Zensur eingetreten sei, und erklärte daher wiederholt, daß der Reichsverband grundsätzlich eine Verschärfung der Zensur politischer Meinungsäußerungen und Nachschriften auf solche Fälle verlangt, in denen ein zwingendes militärisches Interesse vorliegt. Es sollen ferner unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, durch die eine Ehrlichkeit der Zensur über das ganze Reich gewährleistet wird. Verbote von Zeitungen sollen nur im äußersten Notfalle und als letztes Mittel, und zwar stets unter Angabe der Zeitdauer des Verbotes, verhängt werden. Der geschäftsführende Ausschuss wurde beauftragt.

diese Entschliessung allen in Frage kommenden Behörden und Parlamenten etc. Reichs und der Einzelstaaten überreichend, und bevollmächtigt alle zur Erreichung dieser Beschlüsse geeigneten Schritte zu tun.

Griechenland.

Bern, 26. September. Die Salomoner haben großen Widerstand blühen, denen erstmalig die Mehrheit der Bildung eines autonomen Staates an dem „Corriere della Sera“ wird zu dieser aus Salonik gemeldet: Die Absicht des revolutionären Komitees, die Proklamation eines autonomen Staates unter Übertragung der Staatsgewalt an ein gütliches vorzubereiten, wird das Balkanproblem noch verwickeln. Die revolutionären Bewegungen in nur eine geringe Minderheit, rechnen aber stark an revolutionären Truppen. Falls die griechische Regierung nicht neutral bleibt, besteht die Gefahr, ein autonomes Mazedonien, insbesondere die griechischen, sich an Österreich-Ungarn und Bulgarien den erklären zu lassen. Das Programm genannt und wird von einigen einflussreichen Revolutionären unterstützt. Sogar die Bevölkerung von Saloniki dem Revolutionärkomitee fern, wenn nicht die Idee, in aufstrebend genügt, für den Zeitpunkt einzuwarten, den sie von den Alliierten unterliegt. Unterdessen hat das Revolutionärkomitee die Streifen an sich gerissen und sich öffentliche Einkünfte verschaffen. Die revolutionären Rekruten sollen nach dem Wunsch von 1000 Angehörigen aus Salonik, Korfu und Mitteleuropa eine Division bilden und der Armee Sarail zugeteilt werden. Die Militärbefehle tun anscheinend alles, um den Revolutionären nach Salonik zu verhindern. Das Verbot des Benizelos wird ebenfalls in Salonik durch den Vorgehen der Revolutionäre (sic) nach Korrespondenten eine neue Gestalt, von Salonik unter den Alliierten beim Friedenschluß.

Bern, 26. September. Der „Temps“ aus Athen hatte man eine neue Ministerliste nicht möglich. In den Schwierigkeiten bei einer neuen Bildung aus dem Wege zu gehen, spricht man von der Vermeidung offizieller Persönlichkeiten, die nicht dem Parlament angehören. König Konstantin werde seinen Aufenthalt in Athen nicht weiter verlängern. Das königliche Palais sei bereits geschlossen.

London, 26. September. (R.A.) „Daily Chronicle“ erfährt aus Athen: Benizelos wird bei seinem Antritt in Kreta eine Proklamation erlassen, worin er erklärt wird, daß er sich an die Spitze der nationalen Bewegung stelle, um die letzte Gelegenheit für die Krone und die Regierung zu benützen, sich an die Seite der Mehrheit der griechischen Nation zu stellen. Er wird keine Entlassungserklärung veröffentlichen. Benizelos wird auf der ganzen Insel eine allgemeine Mobilmachung in Interesse der nationalen Verteidigung anordnen. Kandidatis legte vor seiner Abreise von Athen die Stelle als Generaladjutant des Königs nieder.

London, 26. September. (R.A.) Das Reutersbureau meldet aus Athen: Benizelos traf auf Kreta ein. London, 27. September. (R.A.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der Torpedobüchse „Kondis“ verließ die Flotte, um sich den Nationalisten anzuschließen. — Der Kommandant der griechischen Division in Korfu und viele Offiziere gingen nach Salonik.

Paris, 27. September. (R.A.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Der König traf vorgestern am Königspalast ein und bereit sofortlich den Ministerrat zu berufen und den Marineminister zu sich, mit denen er eine lange Besprechung hatte, worauf er den Minister des Meeres einrief. Für den Abend ist ein großer Ministerrat einberufen.

London, 27. September. (R.A.) Das Reutersbureau meldet aus Athen: Die Meldung vom Austritt des Generalstabschefs Nalpasulos ist verifiziert.

Die Aussichten des britischen Imperialismus.

Haag, 25. September. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ enthält einen interessanten Artikel seines Londoner Korrespondenten, dessen Grundzüge ein in der „Round Table“ veröffentlichter politischer Brief über die Möglichkeit eines Reichsparlamentes mit Einfluß der Kolonien ist. Es wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß es eine jähliche Theorie ist anzunehmen, die Kolonien warteten nur auf den Friedensschluß, um dieses Reichsparlament zu stiften. Der allgemeine Imperialismus sei keineswegs ein Ergebnis der Liebe zu England oder der abstrakten Prinzipien für Recht und Menschheit, wenn auch derartige Beweggründe keineswegs fehlen. Hauptursache sei die Ermüdung der Kolonien, daß es sich jetzt um die Erhaltung des Reiches handle, von der auch die wirtschaftliche Zukunft abhängt. Der Korrespondent legt auseinander, daß bei dieser Theorie das Nationalitätsgefühl ausgenutzt

werde. Die Verein in Sibafrika, die Franzosen in Kanada, die Indier und Ägypter ...

Weiter aber erwähnt der Korrespondent den Sprachstreit in Kanada und den lebensschafflichen Kampf, den die französische Schule in Ontario begonnen habe, wo die Franzosen die Mehrheit haben und wo sie den ehrgeligen Wunsch hegen, daß der französische Unterricht zu seinem Recht komme.

Aber die Opposition sei keineswegs auf die nationalistische Partei beschränkt, sondern auch ganz unabhängige Reichspatrioten, die den Krieg mit ganzem Herzen unterstützen, sähen in diesen Föderationsplänen nichts anderes als einen listigen Versuch, gegen die Selbständigkeit der Kolonien, Interferenz in die Innenangelegenheiten eine Uebergriffe der „Vöndu Tabu“ über die Haltung der australischen Presse in dieser Sache.

Vom Tage.

Todestfall. Die Fregatencapitän Hans Buchter und Frau Elise, beide Vöfher der Bronzernen Militär-Verdienstmedaille am Bande des Militär-Verdienstkreuzes, haben am 26. d. in treuer Pflichterfüllung den Tod fürs Vaterland gefunden.

Achtung! Die Schüler des deutschen Gymnasiums und der Realschule, die in Pola zurückbleiben mußten und sich für die Aufnahmeprüfung in eine höhere Klasse vorbereiten, sind auch solche, die zeitweilig in Geschäften unterbracht sind und auf die eventuelle Schlußprüfung warten, müssen jeden Sonntag und Feiertag um 8 Uhr in die Herz-Jesu-Kirche zur Schulmesse kommen, die für die deutschen Schüler und Schülerinnen gelesen wird und nach der Messe der kurzen, deutschen Esjorie bewohnen, die der Religionsprofessor Bernhard Seuer jeden Sonntag nach der Messe halten wird.

Bitte für die „Opfertage“. Das Präsidium des Zweigvereines Pola vom roten Kreuze überfend als Lokalkomitee für die nächstliche des Namensfestes Seiner Majestät vom 4. bis 8. Oktober 1. S. stattfindenden Opfertage zugunsten des k. k. Österreichischen Militär- und -Waisenfonds, des Snaablenfonds des Kriegsvorgemates und der Österreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose den Kommanden, Be-

förden, Anstalten und Geschäftsleuten diesbezügliche Aufsicht, sowie unnummerierte Sammelbögen und Adressenbögen mit der Bitte, diese entsprechend gefüllten und (sobald längstens am 10. Oktober 1. S. der Vereinskanzlei, S. Polace Nr. 274, samt dem laut Sammelbogen eingeleiteten Geldebetrage einfinden zu wollen. Ueberdies werden für die gleichen wohltätigen Zwecke Sammelbögen mit der zugehörigen Aufschrift zur Verteilung gelangen und vom 4. bis einschließlich 8. Oktober 1. S. Damen des roten Kreuzes am Custozaplatz in einer eigenen Hütte von weiteren Spenden für die Opfertage, einsehende und auch sonstige patriotische Abzeichen verkaufen.

Das Preisausschreiben am Volkshausplatz des roten Kreuzes (Nes-de-Margina-Strasse 16) findet Sonntag den 1. Oktober statt. Herren und Damen, welche an diesem Wettbewerb um die in der Via Sergia bei der Firma K. Pöhl ausgelassenen Preise teilnehmen wollen, müssen sich in das am Volkshausplatz anliegende Nummernbuch bis spätestens 1. Oktober vormittags eintragen lassen. Die Nummer kostet für Herren 2 Kronen, für Damen 1 Krone. Die Sporteinlage hat in lebenswichtigen Fällen Herr A. Forstl übernommen. Die Preisverteilung über Kunst-, Einzel- und Paarläufe wird eine Jury entscheiden, an deren Spitze die Präsidentin des roten Kreuzes, Frau Gräßler, Frau Helene von Chmelzer, steht. Näheres über das Programm des Wettbewerbes im beigefügten Inseratenteil. Der Volkshausplatz wird ab heute den 28. September täglich vonmittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an geöffnet sein.

Vom Mächekonsummagazin. Die p. 1. Mitglieder des Mächekonsummagazins werden aufmerksam gemacht, daß eine größere Parie Saucerkorn angekommen ist.

Die Gebührenreduzierung im Telegraphenwesen besteht in einer Erhöhung der bisherigen Vorkosten von 4 Heller auf 8 Heller unter Befreiung einer Mindestgebühr von 1 Krone für ein Telegramm. Auch diese erhöhte Telegraphengebühr gilt einhellig sowohl im innerösterreichischen Verkehr als im Verkehr nach Ungarn, Bosnien und dem Deutschen Reich. Dieser Gebührenreduzierung entsprechend wurde nimmere die Vorkosten in dem bisher im österreichischen, ungarischen und bosnischen Verkehr zulässigen Vorkostenverzeichnis festgesetzt. Die Gebühr für die in diesen Relationen zulässige Zeitungspostkorrespondenz wurde auf 15 Kronen für die ersten 500 Worte und auf 3 Kronen für jedes folgende Hundert an Worten festgesetzt.

Militärische.

Auszeichnungen im F. A. M. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzubefehlen, daß die Militärbediensteten nachstehend bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. R. Josef Dutar. — Verliehen wurde bei der Krone im Felde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Leutnant in d. R. Eugen Rodiker.

Infanterie-Regiments-Tagelohn Nr. 271.

Sanftmüdigkeitsprüfung: Oberleutnant Christel. Verlegte Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Eilenschiffskapitän d. R. Dr. Tschoda; im Marinehospital Landsturmmarsch Dr. Vizovic.

Einstellung der Mitteleuropäischen Zeit. In den fünf Stunden währenden 1. Nachtwache vom 30. September auf den 1. Oktober sind die Zellen der zum 30. September zählenden letzten (fünften) Stunde mit 12 U Uhr, 12 U Uhr 1 Min. bis 12 U Uhr 59 Min., hingegen die erste Stunde des 1. Oktober mit 12 U Uhr, 12 U Uhr 1 Min. bis 12 U Uhr 59 Min. zu bezeichnen. In den Tageblättern und sonstigen Aufstellungen ist die überzählige Stunde von 12 U Uhr bis 12 U Uhr als zum 30. September gehörig aufzunehmen und entsprechend einzuschalten. Den Postdienst u. dgl. haben die bezüglichen Kommandos entsprechend an zu regeln.

Verseuchte Orte in Osterreich. In Osterreich sind in nachstehenden Gemeinden und Ortsschaften Infektionskrankheiten aufgetreten: Im politischen Bezirk Capodistria: die Ortsschaften Vranco und Pozzo; im politischen Bezirk Mitterburg: in der Gemeinde Mitterburg die Ortsschaften Mitterburg, Bantug, Arabana und Cella; in der Gemeinde Pionia die Ortsschaft Ceper; im politischen Bezirk Porezeno: in der Gemeinde Orissano die Ortsschaft Orissano, in der Gemeinde Montona die Ortsschaft Montona, in der Gemeinde Orefa die Ortsschaft Verum, in der Gemeinde Porezeno die Ortsschaft Abrega, in der Gemeinde Vignana die Ortsschaft Vignana, in der Gemeinde Veroneglio die Ortsschaft Veroneglio; im politischen Bezirk Pola: in der Gemeinde Canjanaro die Ortsschaft Villa di Rovigno, in der Gemeinde Ponte die Ortsschaft Valle; im politischen Bezirk Riva: in der Gemeinde Primorje (Vesene) die Ortsschaft Vasta, in der Gemeinde Punta (Ponte) die Ortsschaft Punta; im politi-

sehen Bezirk Potosha-Abbazia: in der Gemeinde Kovrana die Ortsschaft Kovrana. Urlaube dahin sind verboden. Alle anderen bis jetzt ergangenen Urlaubsvorbehalte zur Osterreichischen Armee sind außer Kraft.

Vorträge. Oberstabsarzt Prof. Dr. Franzos wird heute den Vortrag „Kriegsbrod“ und ab morgen über „Einsparung in der Theorie und Praxis“ halten. Ort: Hygienisches Institut (Landwehrkaserne). Beginn: 3 Uhr nachmittags.

Unterwasser-Telegraphie ohne Draht. In den Vereinigten Staaten von Amerika werden, sowohl in der Kriegs- wie in der Handelsmarine, eingehende Studien und Versuche in der gegenwärtig noch im Anfangsstadium befindlichen Unterwasser-Telegraphie betrieben. Die Versuche werden von einer eigens bestehenden submarinen Signalgesellschaft auf verschiedenen Schiffen, darunter auch auf U-Booten, mit großem Eifer betrieben. Bis nun hat es ein zur Erzeugung sehr rascher elektromagnetischer Wellen befähigter Oszillator — der sich bei Einwirkung eines Wechselstromes in der Sekunde tausendmal um und her bewegt — ermöglicht, auf das Wasser einen Einfluss im Sinne der Erzeugung von Kompressionswellen auszuüben. Der Oszillator, als Sender und Empfänger von Wellen ausgebildet, hat in der Eigenschaft als Empfänger bereits gute Resultate ergeben. Die bisherige Anwendung erfolgte durch künstlich primäre Mittel und unter zumeist unglücklichen Begleitumständen. Anfangs konnte man eine Verbindung nur auf eine Entfernung von 1 Kilometer erlangen, doch ist diese Entfernung nach und nach vergrößert worden, so daß man bisher die Verbindung schon auf 57 Kilometer Entfernung erlangen konnte. In amerikanischen Fachkreisen ist man der Ansicht, daß Aussicht vorhanden sei, bei diesen gründlich betriebenen Versuchen wichtige praktische Erfahrungen zu gewinnen, wodurch eine günstige Weiterentwicklung der Unterwasser-Telegraphie zu erhoffen wäre.

Die Ladung der „Deutschland“.

In Amerika ist kürzlich ausführlich mitgeteilt worden, was die „Deutschland“-Ladung an Bord genommen habe. In diesen offiziellen Angaben wird zunächst festgestellt, daß entzogen englische Melbungen kein Gold mit dem Landhoob von Amerika verhandelt worden sei. Dagegen habe das Schiff 8.000 Pfund Wagnum, 752.674 Pfund Kiesel und 281.939 Pfund Zinn geladen gehabt. Auf der Fahrt nach Amerika hatte die „Deutschland“ 302 Kisten mit 125 Tonnen Farbstoff an Bord. Neben dem Farbstoff schreibt das ausgesprochene amerikanische „Wall-Street-Journal“:

Newyorker Farbstoffwerke glauben nicht, daß die großen Gewinne, die man ursprünglich aus der Ladung der „Deutschland“ erwartete, hat, sich verwirklichen werden. Die Farben waren in hohem Maße konzentriert, während vor dem Kriege die Preise für weniger konzentrierte Farben galten. Für dieselbe Farbstoffmenge würde vor dem Kriege ein viel höherer Preis gefordert worden. Dazu kommt noch, daß die hohen Preise in Deutschland, die außerordentlichen Fracht- und Versicherungsraten, zusammen mit der steigenden Konkurrenz der amerikanischen Fabrikanten den Erwerb der angekauften Farbstoffe nicht übermäßig anziehend machten. Dann hätten viele Fabrikanten sich um Hilfe der amerikanischen Farbstofffabriken sonst beholfen, daß sie nahezu ebensogut wie in normalen Zeiten arbeiten könnten. Diese Behauptungen haben freilich im schärfsten Widerspruch mit allen sonstigen Mitteilungen.

Das Fachblatt „Oil, Paint and Drug Reporter“ behauptet, daß die Fabrikanten zunächst die Farben nicht gekauft hätten, weil die geforderten Preise zu hoch gewesen seien. Der Preis für Farbstoffe, die man vor dem Kriege im Detailhandel zu 35 bis 45 Centen bekommen habe, sei auf 4 bis 5 Dollars und für manche Spezialitäten sogar auf 8 bis 10 Dollars erhöht worden.

Eingefendet.

Zur Beurteilung!

Wiewohl meine Bilder von erstklassig vornehmen Kunden gekauft wurden, will ich nicht die Schwäche begehnen, und deshalb in Eigenlohd meiner Bilder verzichten. Aber, — nachdem ich auch eine hübsche Anzahl Bilder an Käufer für einen bescheidenen Preis, mehr aber: bis jetzt alles verkauft habe, begehne ich vom Publikum dies eine Zeugnis: meine Bilder gefallen! Ein Fachkritiker über mich es: vom Anfangsbild bis zum Meisterwerk (das man in Pola noch nicht gesehen hat) gibt es tausende von Widernuncen, und so muß jeder Maler für ein Publikum, das seinem Geschmack nachgibt, d. h.: für sein Publikum, — Mir und vielen (meisten) anderen gefallen — die reinen Spachtelarbeiten nicht; darum fühle ich mich aber nicht berufen, die Arbeit zu begeben, und bei Ausstellang eines solchen Bildes vom „Abheben des Abheftandes“ zu werden und durchsichtige Gemäldeplatten zu treten; vielmehr denke ich: das ist für jene gemalt, denen es etwas gefallen kann. — Fachkritik ist aber allerdings auch eine Kunst ...!

G. Hondrey.

